Ziel 30x30
Wie lassen sich die Herausforderungen bewältigen?

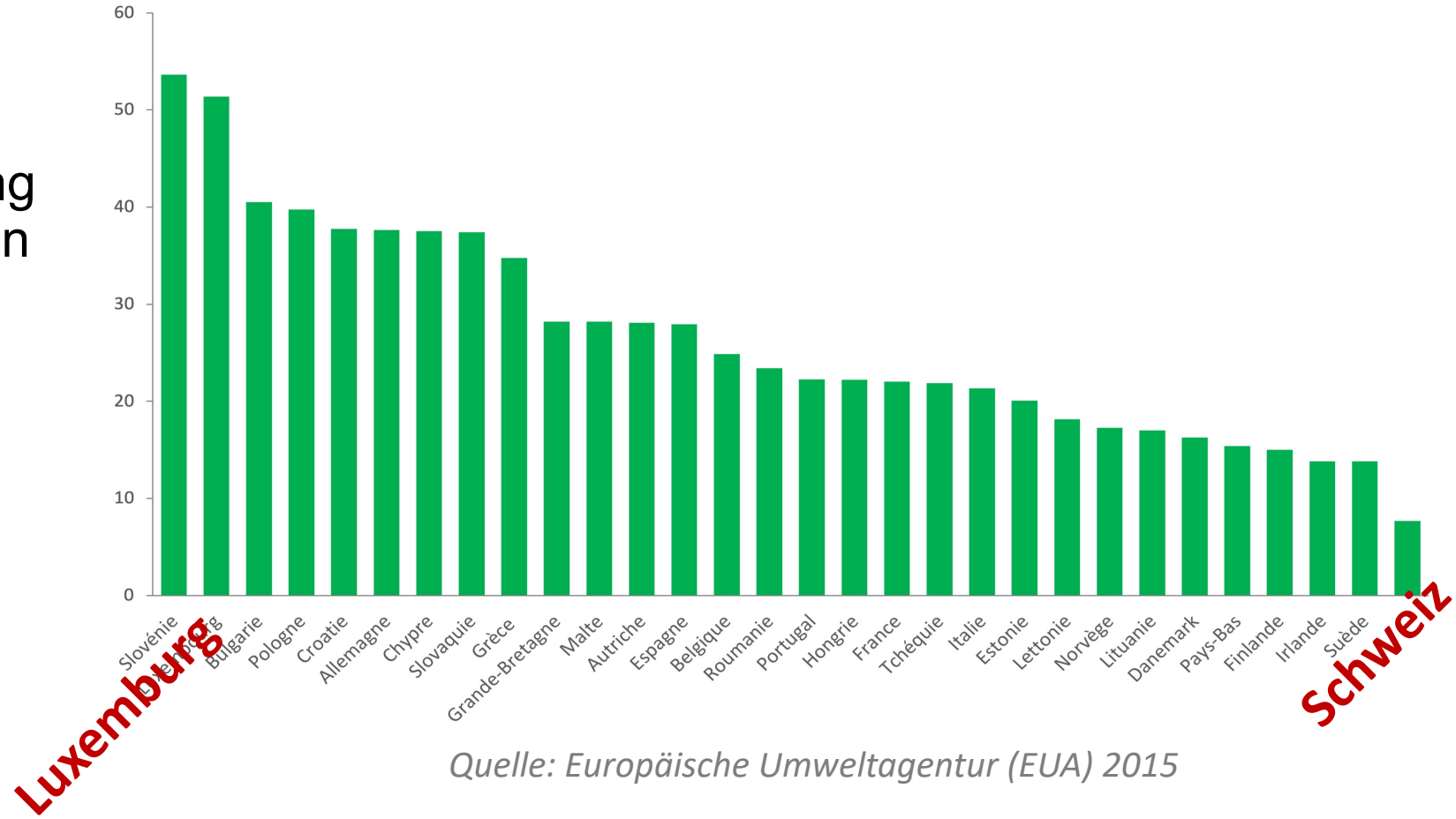
Sarah Pearson
Pro Natura

Raffael Ayé
BirdLife Suisse

SWIFCOB, 4. Februar 2022

Geschützte Flächen in der Schweiz

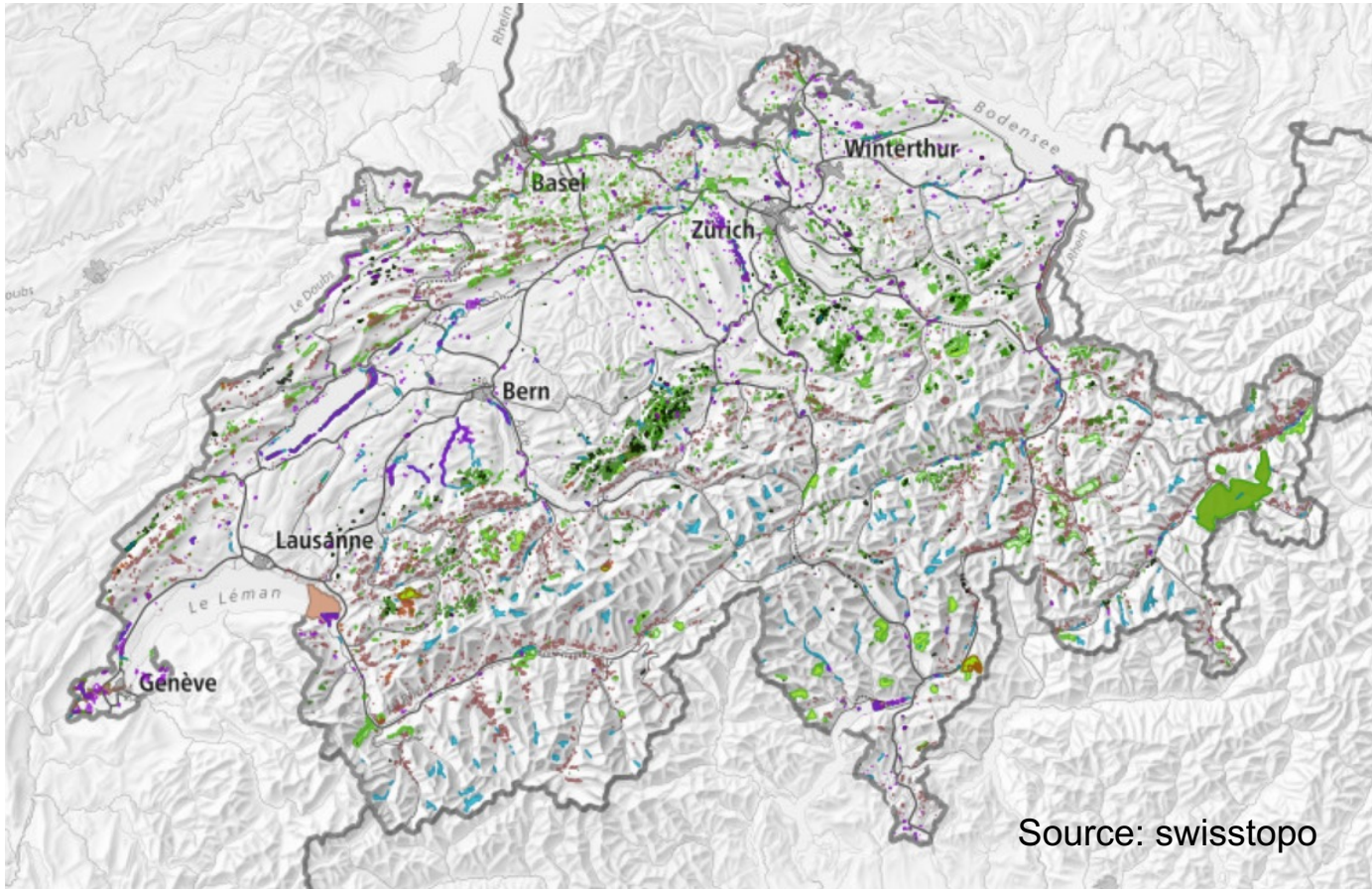
- Die Schweiz hinkt hinterher (bei Weitem).
- Fortschreitende Degradierung der bestehenden geschützten Flächen
- Zerstückelung und zu kleine Flächen
- Stillstand bei der Schaffung neuer Schutzgebiete
- Nicht geschützte Hotspots



Quelle: Europäische Umweltagentur (EUA) 2015

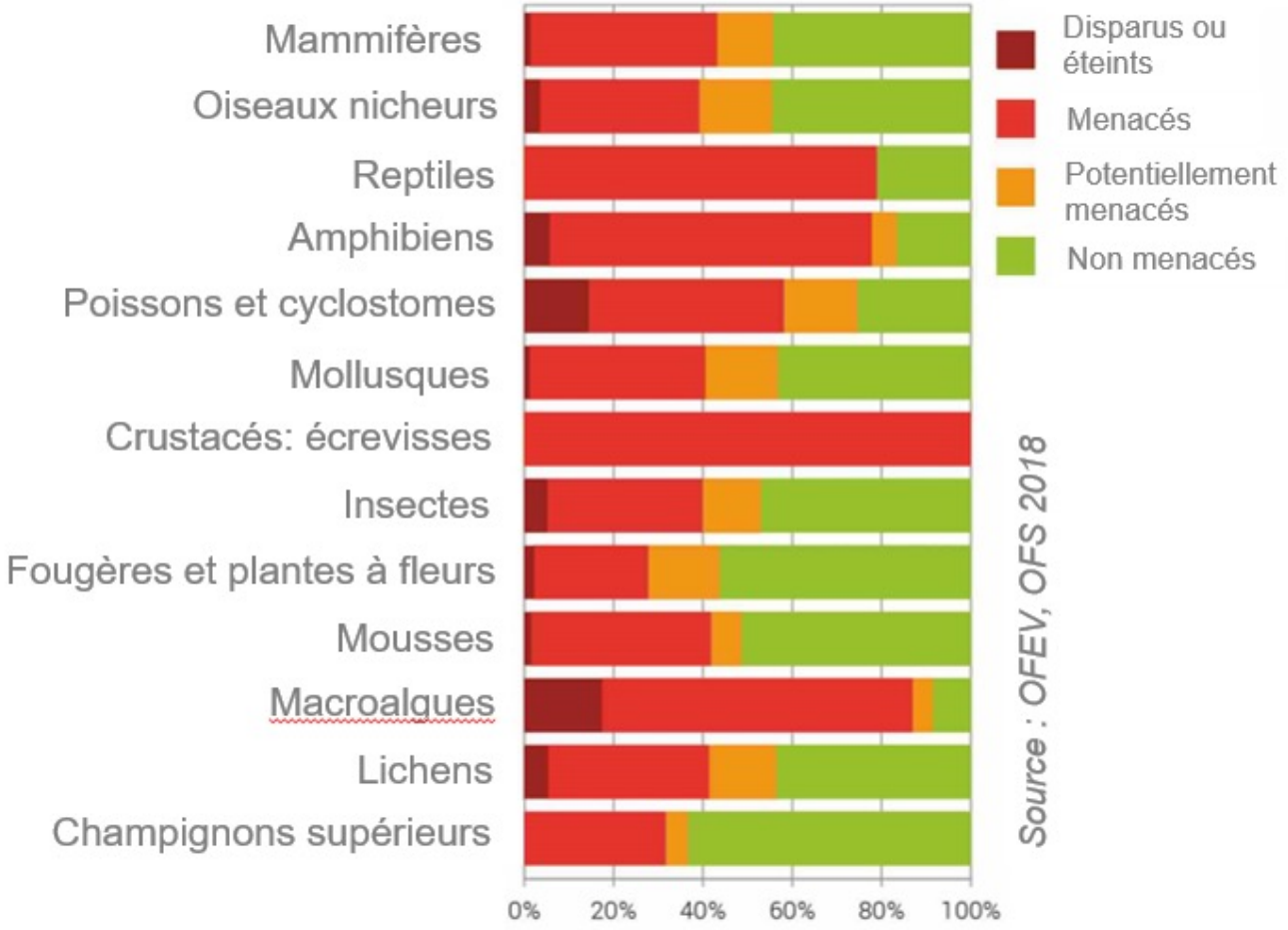
Herausforderungen auf dem Weg zum Ziel 30x30

- Fehlen einer nationalen Vision
- Reale und natürliche Komplexität der Ökologischen Infrastruktur
- Das politische System der Schweiz ist ebenso zerstückelt wie ihre Schutzgebiete
- Instrumente werden nicht genutzt und sind manchmal ungeeignet



Herausforderungen auf dem Weg zum Ziel 30x30

- «Don’t look up»-Syndrom (fehlende gesellschaftliche Wahrnehmung der aktuellen Dringlichkeit)
- Ungenügende personelle und finanzielle Ressourcen
- Energiewende und Schutz der Biodiversität – tatsächlich ein Problem?



Was tun?

- Konsequent und ausgehend von wissenschaftlichen Grundlagen planen
- Auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene geeignete politische Rahmenbedingungen schaffen
- Über den aktuellen Stand informieren und Herausforderungen und Bedürfnisse kommunizieren

Biodiversitätsinitiative
Initiative biodiversité
Iniziativa biodiversità

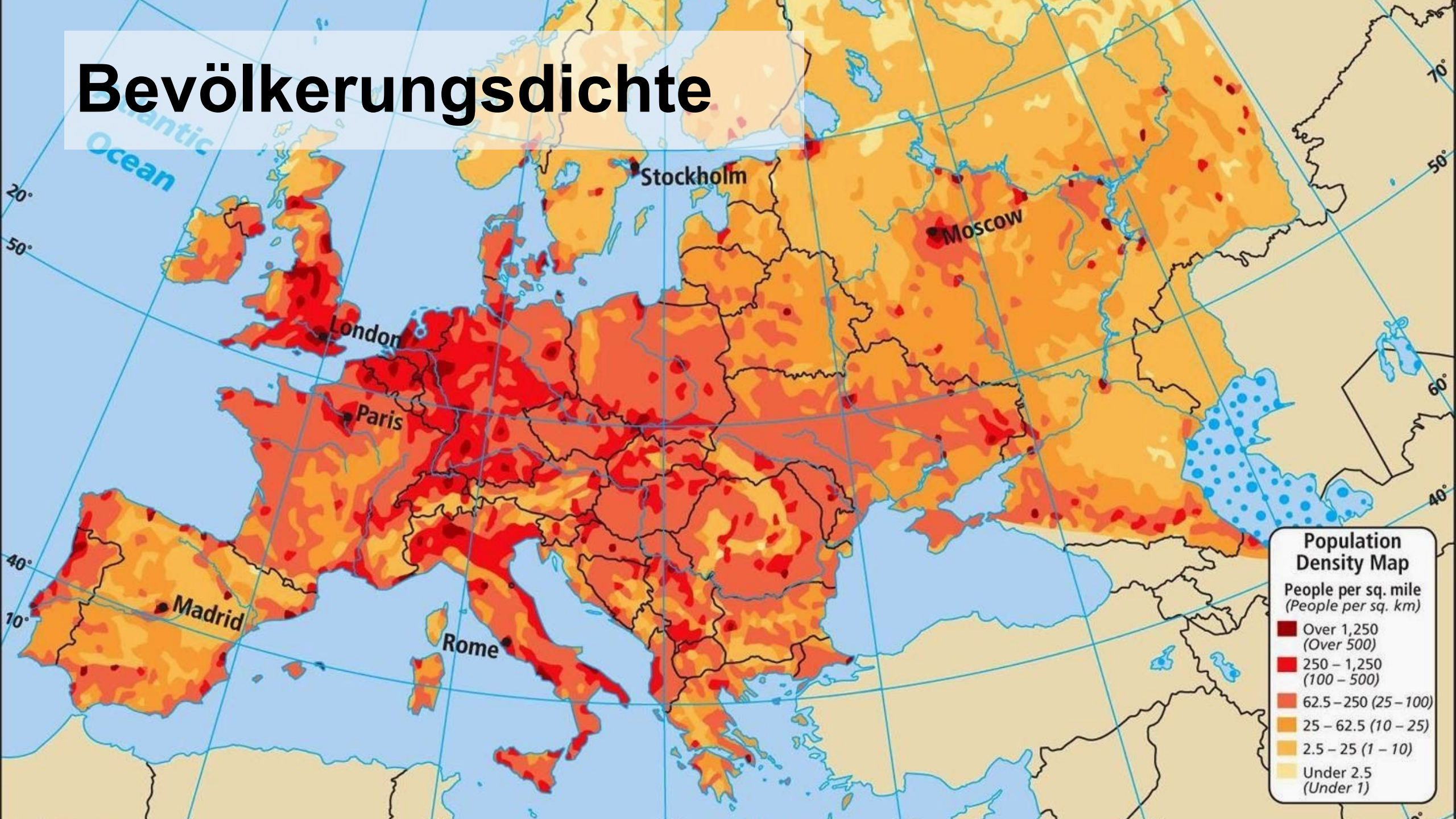
Was tun?

Jetzt handeln!

- Die bereits bestehenden Instrumente zur Sicherung der Hotspots nutzen
- Degradierte oder zerstörte Schutzgebiete sanieren
- Ein Einsatzteam für die Sanierung der bestehenden Schutzgebiete bilden

Was tun?

- Ein neues NHG-Instrument einführen, um mehr Schutzgebiete zu schaffen und den derzeitigen Stillstand zu überwinden
  - Gross angelegte Pilotprojekte starten, um innovative Ansätze zu testen
- Den Platz der Biodiversität in der Raumplanungspolitik stärken
  - Sachplan für die überregionalen Vernetzungsachsen
  - Ein Konzept (Art. 13 RPG) zur Sicherung der Potenzialflächen entwickeln (Soll-Zustand)

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Bevölkerungsdichte